

## Ersuchen um Stellungnahme

### der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ an den zukünftigen Wiener Bürgermeister Michael Ludwig zur von der Stadt Wien beabsichtigten Wunsch-Flächenwidmung für Bauträger statt ehrlicher Bürgerbeteiligung im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald (Gallitzinstraße 8-16, Ottakring)

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Ludwig,  
sehr geehrter zukünftiger Wiener Bürgermeister,

wie Ihnen aufgrund der Stellungnahme aus Ihrem Wohnbaustadtratsbüro zum Petitionsausschuss des Gemeinderates vom 30. Jänner 2018 bekannt ist, plant die Stadt Wien im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald die Umwidmung von 16300 qm Grünfläche in Bauland (BK III, bis zu 70% Flächenverdichtung) auf den Grundstücken, 1160 Wien, Gallitzinstraße 8-16.

Die überparteiliche Bürgerinitiative (BI) „Pro Wilhelminenberg 2030“ vertritt knapp 4000 Anrainer/innen, wird unterstützt durch ÖVP, FPÖ und NEOS sowohl auf Bezirks- als auch Stadtebene, führt aber auch intensive persönliche Gespräche mit SPÖ (zuletzt z.B. mit Frau Landesparteisekretärin Frau Novak) und Grüne (z.B. Frau Kickert und Herrn Kovacs), und setzt sich klar gegen die Massivverbauung und für eine signifikante Redimensionierung („weniger, niedriger und weniger dicht“) ein. Das von der BI als Kompromiss entwickelte Entwurfskonzept „Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“ mit hoher Standortverträglichkeit wurde den politisch Verantwortlichen aller Parteien präsentiert und ein entsprechendes Finanzierungskonzept zur Verfügung gestellt. In einer öffentlichen online Stichwahl zwischen den Plänen der Stadt Wien und unserem BI-Konzept erhielt Letzteres innert kürzester Zeit vor dem „Runden Tisch“ zum 5. April 2018 über 82% Zustimmung der teilnehmenden Grätzel-Bevölkerung (<http://prowilhelminenberg.at/stichwahl/>).

Die Empfehlung des Petitionsausschusses des Gemeinderates vom 30. Jänner 2018 an die zuständige Frau Vizebürgermeisterin und Planungsstadträtin Mag. Vassilakou, dass „eine bestmögliche Abstimmung der gesamtstädtischen Interessen mit jenen des Bezirks und der Anrainer/Innen sicherzustellen ist“, ist einerseits für uns das klare Eingeständnis, dass dies bisher nicht geschah. Mangelnde Einladungen, Nicht-Reflektion der Anregungen der Bürger/innen, kein kooperatives Verhalten, fehlende Kommunikation dokumentieren diese Versäumnisse auch nachweislich. Andererseits wurde die Empfehlung zum aktiven Interessenausgleich und offenem Informationsaustausch von den Verantwortlichen (MA21, Bezirksvorstehung Ottakring) nicht beachtet.

Entgegen der Meinung von Frau Vizebürgermeisterin und Stadträtin Mag. Vassilakou „fühlen sich die Menschen nicht schlecht informiert und bedroht von einem neuen Bauprojekt in ihrem Grätzel“ (<https://wow.wien.gv.at/site/mythen-in-tueten/>), sondern werden bewusst schlecht oder gar nicht informiert und vor vollendete Tatsachen gestellt. Dagegen setzt sich die Bevölkerung nun zunehmend zur Wehr.

Nach heftigen Bürger-Protesten zur Präsentation des „Gründruckes“ Ende November 2017 (dieser wurde am 20. Nov. 2017, 4 Tage nach der Informationsveranstaltung, ohne eine einzige (!) der sehr zahlreichen Anregungen der Anrainer/Innen aufzunehmen, ausgesendet) und seither einer knapp fünfmonatigen Nachdenkpause von Seiten der Stadt Wien, fand am 5. April 2018 ein „Runder Tisch“ mit Vorlage des neuen Flächenwidmungsplanes (Entwurf des „Rotdrucks“) statt. Ein Affront – da die rotgrüne Stadtregierung demzufolge weiterhin eine massive Verbauung der Grundstücke 8-16 und zusätzlich der Grundstücke Gallitzinstraße 1-3 im geschützten Grüngürtel am Fuße des Wilhelminenbergs plant. Obwohl dieser „Rotdruck“ als versprochene Überarbeitung des vorangegangenen und von Bürgern klar abgelehnten „Gründruckes“ präsentiert wurde.

### Rotdruck ist ein Affront gegen die Bürger/innen und eine Verhöhnung der Anliegen der BI

Im Kern wurden jedoch bis auf marginale Veränderungen (den Alteigentümern wurden Verschärfungen für ihre BK I Einfamilienhäuser auferlegt) die Bebauungsvorschläge der drei Bauträger ARWAG, SÜBA und Breiteneder so in die Flächenwidmung gegossen, wie diese das von Anfang an betrieben haben - mit Bauklasse (BK) III und bis zu 70% Verdichtung an der Gallitzinstraße - verglichen zu standortüblicher BK I und 25% Flächenbebauung. Diese Wunsch-Flächenwidmung (leider keine „WOW-Mythen in die Tüten“) für das Megabauprojekt in den völlig überdimensionierten und standortfremden Größenverhältnissen ist ein Affront und eine Verhöhnung der Anliegen der „Grätzel-Bevölkerung“ - sowohl inhaltlich als auch prozessual eine herbe Enttäuschung.

Visionslos – a) mit Blick auf das von uns geforderte und nach wie vor fehlende Perspektivenkonzept 2030 und die zahlreich geführten Gespräche mit allen Parteien zur Erreichung einer nachhaltigen Stadt- und

Verkehrsplanung und b) gegen das von Ihnen neu formulierte Ziel: „Die Bevölkerung soll mehr Mitspracherecht und Beteiligungsmöglichkeit erhalten“ oder „dort, wo die Menschen leben, sollen sie sich auch wohl fühlen!“

### **"Partizipative Bürgerbeteiligung" – fand/findet zum Projekt "Gallitzinstraße 8-16" NICHT statt**

Anbei übersenden wir Ihnen auf einer Seite zusammengefasst ein satirisches Suchbildrätsel zum „kooperativen Planungsprozess“ zwischen dem Vorschlag der Bauträger vom 16. Nov 2017 und dem MA21-Rotdruck vom 5. April 2018 zur Flächenumwidmung „Gallitzinstraße 8-16“ im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald zur Info. Nicht zu finden und somit ignoriert werden hierbei der/die unberücksichtigte/n:

- 1) **4000 Unterstützungserklärungen** für die fünf Forderungen der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg“
- 2) eindeutige Bürgerwille von über **82% der Bevölkerung für das Kompromisskonzept** „Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“ (nachhaltig & urban, sozial & hochwertig, vernetzt & flexibel)
- 3) wiederholte Forderung nach „**weniger, niedriger, weniger dicht**“
- 4) Interessensausgleich zwischen dem **UNESCO Biosphärenpark Wienerwald** als geschützter Grüngürtel mit großräumig öffentlich zugänglicher Freifläche und Wohnraumbeschaffung für Alt- und Neu-Ottakringer
- 5) **Bürgerbeteiligung** und das **Mitspracherechte** der Bevölkerung

### **Leuchtturmprojekt statt Vollbetonbauten**

Um eine Lösung im Sinne aller Beteiligten zu finden, haben wir als Bürgerinitiative einen Alternativvorschlag zur Gestaltung des Areal entwickelt („Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“), dass den großräumig öffentlichen Zugang des geschützten Grüngürtels als Freifläche vorsieht und eine signifikante Redimensionierung des Projektes auf ortsübliche Bauklasse I (max. 9m Gebäudehöhe, 25% Flächenverdichtung) mit 50 Wohnungen beinhaltet, wobei diese zu 50% betreut und sozial gefördert geplant sind. Ebenso erstellten wir ein komplettes Finanzierungskonzept, dass extern durch Bauträger validiert wurde. Im Entwurf des BI-konzeptes als Aushängeschild für Ottakring und für Wien mit minimaler permanenter Bodenversiegelung sind vorgesehen ein Kindergarten, Abenteuerspiel- und Sportplätze, Urban Gardening, sozialer Wohnbau und betreutes Wohnen, etc. (<http://prowilhelminenberg.at/alternative-nutzungsmoeglichkeiten/>)

Damit erfüllt der Bürgerinitiativen-Entwurf die Erfordernisse des dortig ausgewiesenen UNESCO Biosphärenparks Wienerwald und Grüngürtels, des nachhaltigen Stadtklimas, des Natur- und Umweltschutzes und entspricht den Interessen der örtlichen Bevölkerung, der Zielsetzung für bewegtes Lernen für Kinder und Jugendliche und der Errichtung von leistbarem Wohnen.

Seit der Sitzung des Petitionsausschusses des Gemeinderates vom 30. Jänner 2018 sind fast vier Monate vergangen, in dem die Bürgerinitiative "Pro Wilhelminenberg 2030" wiederholt Terminvorschläge zum Gespräch aktiv den politisch Verantwortlichen und der Bezirksvorstehung angeboten hat – leider ohne Reaktion. Zum von der BI alternativ entwickelten und wiederholt präsentierten Entwurfskonzept „Garten Liebhartstal – die Quelle Ottakrings“ samt Finanzierung gab es bis heute von den politisch Verantwortlichen keine Rückmeldung. Trotz unzähliger Emails, Anrufen, wiederholten Angeboten zum Gespräch und persönlicher Treffen mit politischen Vertretern aller Parteien auf Bezirks- und Landesebene, Vorsprache im Petitionsausschuss des Gemeinderates scheinen „partizipative Bürgerbeteiligung“ und „kooperativer Planungsprozess“ zur städtebaulichen Entwicklung der Grundstücke Gallitzinstraße 8-16 für die Stadt Wien und die Bezirksvorstehung nur als Worthülsen ohne inhaltlichen Lebens zu fungieren.

### **Appell für ehrliche Bürgerbeteiligung statt Wunsch-Flächenwidmung**

Da es nun so aussieht, dass die Wünsche und Vorschläge der Bevölkerung durch den von der MA21 vorgestellten und von rot-grün abgeseigneten „Rotdruck“ ignoriert werden, die Bauträger jedoch grünes Licht für ihre Wunsch-Flächenumwidmung bekommen, appellieren wir nun an Sie direkt als „Brückenbauer“ zwischen Grätzel-Bewohnern und der Stadt Wien für eine ehrliche Bürgerbeteiligung statt Wunsch-Flächenwidmung. Damit „die Bevölkerung mehr Mitspracherecht und Beteiligungsmöglichkeiten hat und sich die Bürger/innen wohlfühlen, wo sie wohnen“. Denn „die Investoren müssen sich an der Widmung orientieren und nicht umgekehrt“, wie Sie es kürzlich in der Presse formuliert haben. Wir erwarten eine klare Entscheidung für ein gemeinsames Vorgehen zum Wohle der Alt- und kommenden Neuottakringer und der Wiener Bevölkerung, die den Wilhelminenberg und das Liebhartstal als Grün- und Freifläche im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald und geschützten Grüngürtel liebt und schätzt.

Mit Dank und besten Gruß vom Team der BI „Pro Wilhelminenberg 2030“. Wir stehen zum Gespräch gerne bereit. Christian-Andre WEINBERGER, Alexandra DÖRFLER, Josef RAPP, Ludwig NEUMANN, Christian LIEDL, Alice KOZICH, Silvia MEHLFÜHRER